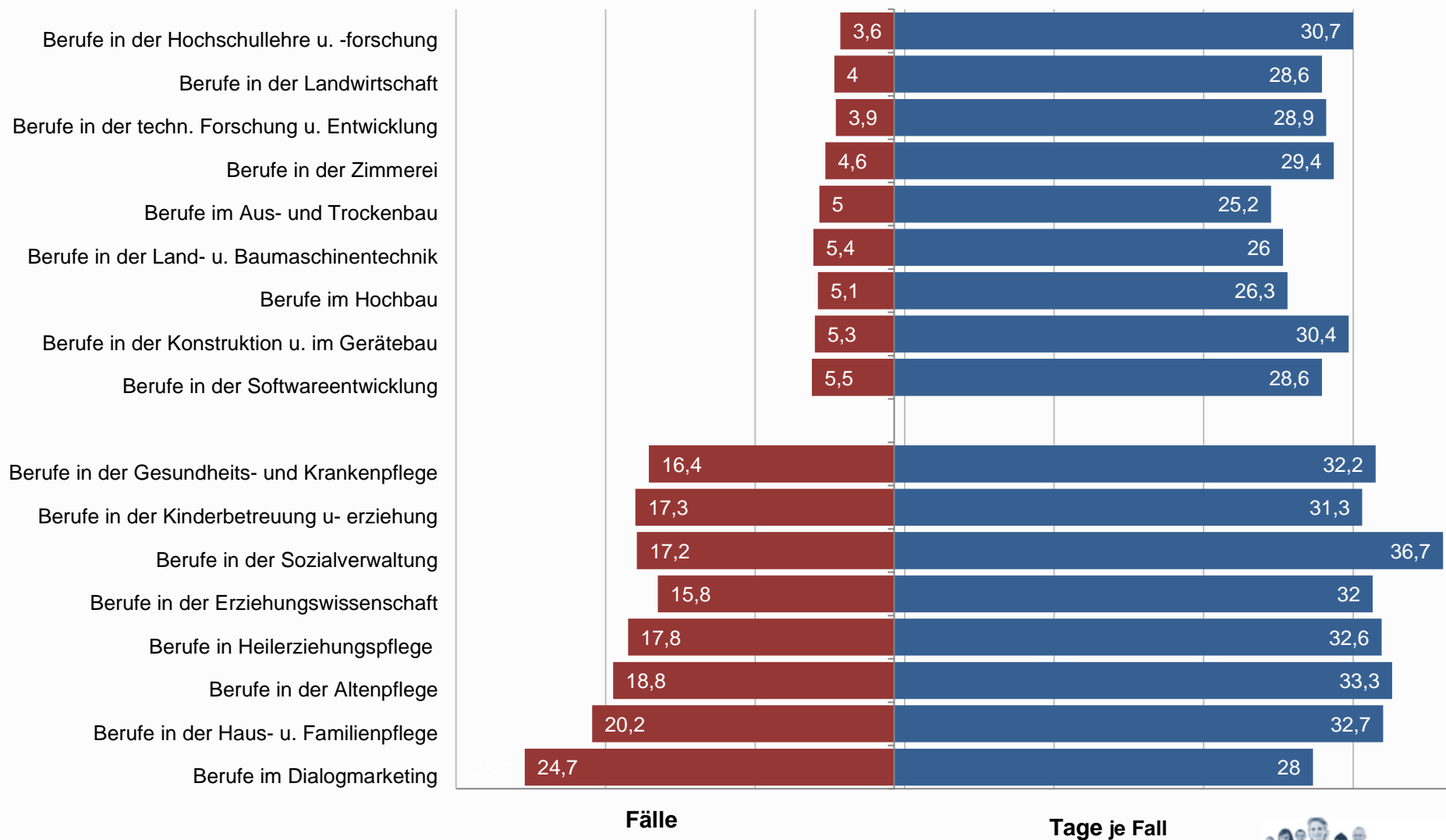


■ Psychische und Verhaltensstörungen von AOK-Mitgliedern nach Berufen 2020 AU-Fälle je 100 Mitglieder und Tage je Fall



Quelle: Badura, B. u.a. (2021), Fehlzeiten-Report: Daten und Analysen, S. 497

Psychische- und Verhaltensstörungen nach Berufen 2020

Psychische Erkrankungen bzw. Krankheitsbilder haben in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen (vgl. [Abbildung V.15](#)). Die Berufsgruppen sind dabei im unterschiedlichen Maße von AU-Fällen und -Tagen betroffen. So variieren die Fälle zwischen 24,7 (je 100 AOK-Mitglieder) bei Berufen im Dialogmarketing und 3,6 bei Berufen in der Hochschullehre und -forschung.

Sichtbar wird, dass Beschäftigte mit Tätigkeiten im Bereich sozialer Dienstleistungen häufiger eine Arbeitsunfähigkeit mit dieser Diagnose aufweisen als gewerblich Beschäftigte. Allerdings ebnen sich diese Unterschiede ein, wenn auf die AU-Tage je Fall geschaut wird.

Ein Vergleich der beiden Jahre 1999 und 2020 (vgl. [Abbildung V3b](#)) zeigt, dass der Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage, der durch psychische Erkrankungen hervorgerufen wurde, stark angestiegen ist. Zum einen haben sich die psychischen Belastungen in der modernen Arbeitswelt erhöht: Arbeiten unter Stress, Zeitdruck, hoher Konzentrationen sowie Schicht- und Nachtarbeit lauten hier die Stichworte. Es kann aber auch vermutet werden, dass die zunehmende Sensibilisierung der Ärzte für diesen Anstieg mitverantwortlich ist. Zudem führt eine gestiegene gesellschaftliche Akzeptanz psychischer Krankheiten dazu, dass die Bereitschaft der Patienten, psychische Probleme offener anzusprechen als früher, gestiegen ist und dass diese dementsprechend eher dokumentiert werden.

Methodische Hinweise

Die krankheitsbedingten Fehlzeiten basieren auf einer Analyse der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen aller erwerbstätigen AOK-Mitglieder der Bundesrepublik Deutschland. Die Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) sind die Krankenkassen mit dem größten Anteil an gesetzlich Versicherten in Deutschland. Im Jahr 2020 waren hier rund 14,1 Mio. Arbeitnehmer:innen versichert.

Allerdings sind die Daten trotz der hohen Versichertenzahl nur bedingt repräsentativ für die Gesamtbevölkerung in Deutschland, da die AOKs eine spezielle Versichertenstruktur aufweisen. Unter ihren Mitgliedern befindet sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Versicherten aus dem gewerblichen Bereich, Angestellte sind dagegen unterrepräsentiert.